16. Juni 1937

Jung

Mit den herzlichsten Grüßen von Belegschaft

und Heil Hitler!

Sehr verehrter Herr Professor!

Da ich bis jetzt keinen Brief von Ihnen bekommen habe, nehme ich an, daß es Ihnen gut geht und daß der Gravamina nur wenige sind; andernfalls würde ich wohl schon längst einen grösseren "Wunschzettel" erhalten haben!

Beiliegend sende ich Ihnen die Monatsanweisung des RI. für Juli zur gefälligen Unterzeichnung und mit der Bitte um möglichst umgehende Rückgabe. Die Abschlußzahlung für Karl III. an Geheimrat Kehr habe ich nach mündlicher Vereinbarung mit ihm mit daraufgesetzt. Das zweite Faszikel ist jetzt tatsächlich fix und fertig, so daß sein Erscheinen nur noch eine technische Frage des Verlags ist. Mit den Reisebeihilfen für Kehr werden wir dagegen nach seinen eigenen Angaben noch reichlich Atempause haben, so daß wir uns den etwas dicken Brocken von RM 1650.- jetzt leisten können.

Hinter den RM 950.- für Fink - Braunsberg jage ich augenblicklich her und hoffe, die Sache pünktlich in Ordnung bringen zu können, obwohl allerdings gegen die Kanzlei- und Registraturgepflogenheiten des hohen Ministeriums bisher noch kein Kraut gewachsen ist.

Recht dankbar wäre ich Ihnen für eine gelegentliche Mitteilung, ob denn nun eigentlich die Sache Abert in Ordnung gegangen ist. Ich nehme es an, da keine weiteren Brandbriefe gekommen sind, möchte aber doch als geschulter Quellenkritiker Schlüsse ex silentio vermeiden.

In der Anlage schicke ich Ihnen ferner noch je einen Brief von Professor Hirsch und dem Kultusministerium mit. Der letztere ist harmlos, während der erste möglicherweise Ihre weiteren Reisepläne beeinflussen wird.

geregten und von Herrn Bekhardt gewünschten Besprechung.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Grund